

**Seite 2: Fachkräftemangel – vorhandene Instrumente reichen aus**

**Seite 3: Aktuelle IT-Gehaltsanalyse**

**Seite 4: Atos Origin übernimmt Siemens IT Solutions and Services**

## German Dream

Amerikas Wirtschaft krankt. Auf dem Internationalen Wirtschaftsforum in Davos haben führende Manager die Ursachen dafür benannt: ein marodes Bildungssystem, hohe Arbeitskosten, Arbeitsplätze mit geringer Wertschöpfung. Ungewohnt war ihr Blick nach Deutschland.

Amerika träumt den German Dream und betrachtet die deutsche Wirtschaft als Modellökonomie. Zum einen wegen der Qualität der Ausbildung und des hohen Spezialisierungsgrads deutscher Unternehmen, wie die amerikanische Star-Ökonomin Laura Tyson, Universität Berkely, betonte. Zum anderen – und vor allem – wegen der Mitbestimmung. Ein Teil des Erfolgs von Deutschland liege darin begründet, lobte der Geschäftsführer der Investmentfirma Blackstone, John Studzinski, dass die Arbeitnehmerseite Sitze in den Aufsichtsräten großer Unternehmen habe. »Das sei zwar ungewohnt für Manager, aber es bringt eine Menge neuer Sichtweisen ein.«

Die Strategie, Konflikte zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern auf gleicher Augenhöhe zu verhandeln und zu lösen, gewinnt nicht von ungefähr auch im ITK-Sektor an Gewicht. Das zeigten die Betriebsratswahlen und die Aktivitäten vieler ITK-Beschäftigter für einen Tarifvertrag. Sie fordern Respekt, nachhaltige berufliche Sicherheit und wollen ihre Sicht in unternehmerische Entscheidungen einbringen. Schnee von gestern: das amerikanische »Heuern und Feuern«.

Ihre Redaktion

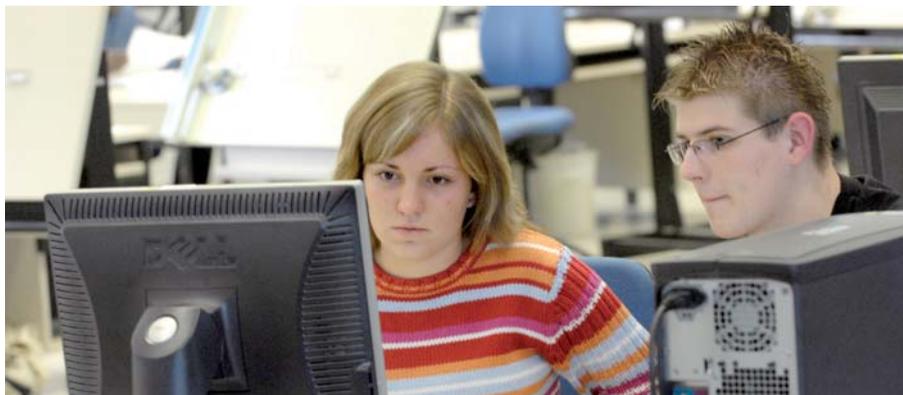


Foto: Werner Bachmeier

## ITK-SEKTOR KLAGT ÜBER FACHKRÄFTEMANGEL

# Besser statt billiger

Im ITK-Sektor herrscht Hochstimmung. Die Unternehmen erwarten Aufträge und Umsätze wie seit Jahren nicht mehr. Einzig der Fachkräftemangel wird beklagt. Der soll kurzfristig über hochqualifizierte ausländische Fachkräfte behoben werden. Aber dahinter verbirgt sich kein Erfolgs-, sondern allenfalls ein Sparkonzept, das die Branche nicht vorwärts bringt.

Die Branche ist optimistisch ins Jahr gegangen. 84 Prozent der ITK-Unternehmen rechnen 2011 mit steigenden Umsätzen. Rund zwei Drittel wollen neue Stellen schaffen. Einziger Wermutstropfen: zu wenig Fachkräfte. Insbesondere Ingenieure, Informatiker und andere hochqualifizierte Spezialisten fehlen, beklagt der Branchenverband Bitkom.

Nach seinen Angaben fehlen derzeit 35 000 IT-Fachkräfte. Die Zahl der offenen Stellen für diese Berufsgruppe hat sich von rund 40 000 jeweils in den Jahren 2007 und 2008 auf 28 000 im Jahr 2010 verringert. »Im IT-Sektor herrscht Vollbeschäftigung«, verkündet Bitkom-Präsident August-Wilhelm Scheer. Die 15 000 Hochschulabsolventen im Fach Informatik könnten den steigenden Bedarf an IT-Spezialisten nicht decken. Nun sollen Migranten und eine groß angelegte internationale Werbekampagne die Misere beheben. Deshalb fordert Bitkom eine erleichterte und gesteuerte Zuwanderung von qualifizierten IT-Fachkräften aus dem nicht europäischen Ausland. Für diese soll unter anderem das geforderte Mindesteinkommen, um eine dauerhafte Niederlassungserlaubnis zu erhalten, von 66 000 auf 40 000 Euro gesenkt werden.

Weiter auf Seite 2

Freikarten für IG Metall-Mitglieder

**HANNOVER**  
1.-5. MÄRZ 2011  
Treffpunkt IG Metall:  
Halle 6, Stand D22

**HANNOVER MESSE**  
4.-8. APRIL 2011  
Treffpunkt IG Metall:  
Halle 7, Stand A30/41

Fortsetzung von Seite 1

Die Bitkom-Vorschläge sind in Politik und Gesellschaft umstritten. Die Konservativen in der Union sind grundsätzlich gegen mehr Immigration. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel will zunächst nichts unternehmen.

Die IG Metall macht vor allem hausgemachte Probleme der Branche und des Bildungswesens für Engpässe auf dem IT-Arbeitsmarkt verantwortlich. Diese ließen sich kurzfristig beheben, wenn die ITK-Unternehmen mehr eigene Leute aus- und weiterbildeten, Berufsanfänger besser behandelten und älteren Fachkräften, Frauen sowie erwerbslosen IT-Spezialisten bessere berufliche Chancen gäben. Auch müssten die Studienbedingungen verbessert werden.

Einen darüber hinaus gehenden dringenden Handlungsbedarf sehen selbst Arbeitsmarktexperten nicht. Sie bezweifeln vielmehr den von Bitkom und anderen Wirtschaftsverbänden beklagten Fachkräftemangel. Für die Bundesagentur für Arbeit (BA) existiert dieser allen-

falls in einzelnen Berufen: bei Ärzten und Krankenschwestern sowie bei bestimmten Ingenieurberufen. Auch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) stellte kürzlich fest: Von einem generellen Fachkräftemangel kann vorerst keine



Foto: Werner Bachmeier

Rede sein. Es gebe keinerlei Belege dafür, meint gar Gerhard Bosch vom Institut für Arbeit und Qualifikation an der Universität Duisburg-Essen. Engpässe müssten sich beispielsweise in steigenden Löhnen für Ingenieure und andere Spezialisten niederschlagen. Zudem müsste in den stark umworbenen Berufszweigen die Arbeitslosigkeit besonders niedrig und die Zahl der offenen Stellen besonders hoch sein.

Bei IT-Fachkräften trifft nichts davon zu: Ihre Gehälter sind in den vergangenen Jahren – wenn überhaupt – moderat gestiegen (siehe Seite 3). Die Zahl der offenen Stellen ist rückläufig, und die Arbeitslosigkeit unter IT-Fachkräften steigt. Allein zwischen 2009 und 2010 um zehn Prozent, errechnete die BA. Auch gibt es wieder deutlich mehr Studierende in den Ingenieur- und Naturwissenschaften als in den zurückliegenden Jahren.

Alles dies lässt vielmehr vermuten, so Helga Schwitzer, Vorstandsmitglied der IG Metall, dass die ITK-Unternehmen mit ihrer Diskussion über einen angeblichen Fachkräftemangel unter den Beschäftigten Ängste schüren wollen. Mit »billigen« Akademikern aus dem Ausland wollen sie den Druck auf die einheimischen Experten erhöhen, massenhaft freiwillig unbezahlte Überstunden zu schieben oder sich in unterbezahlte Zeitarbeitsverhältnisse abdrängen zu lassen. Kein Erfolgs-, sondern ein kurzsichtiges Sparprogramm, das die Branche nicht weiterbringt.

## INTERVIEW

## »Die Instrumente reichen aus«

Interview mit Helga Schwitzer, Vorstandsmitglied der IG Metall

**IT-Magazin: Was ist von der Diskussion über einen Fachkräftemangel im ITK-Sektor zu halten?**

**Helga Schwitzer:** Es gibt keinen generellen Fachkräftemangel, aber in bestimmten Bereichen kann es längerfristig zu Engpässen kommen, wenn nichts unternommen wird. Panik ist nicht angebracht, sondern nachhaltige Konzepte sind gefragt. Die Unternehmen müssen wieder ausreichend aus- und weiterbilden sowie für attraktivere Arbeitsbedingungen sorgen. Dazu zählen interessante Arbeitszeitmodelle für Eltern. Auch der Zugang für Berufserfahrene zum Studium könnte verbessert, die Zahl der Studienabbrecher reduziert werden.

**IT-Magazin: Könnte eine erleichterte Zuwanderung eventuelle Lücken schließen?**

**Schwitzer:** Deutschland braucht auf längere Sicht mehr Zuwanderung und muss daher Immigranten gute Arbeits- und Lebensbedingungen gewährleisten. Aber hochqualifizierte Akademiker aus dem nicht europäischen Ausland zu Billiggehältern zu beschäftigen, um kurzfristig Kosten zu sparen, halte ich für unanständig.

**IT-Magazin: Tun die ITK-Firmen genug, um einem Fachkräftemangel vorzubeugen?**

**Schwitzer:** Die Zahl der Auszubildenden in den neuen IT-Berufen ist rückläufig. Weiterbildung während der Kurzarbeit war beispielsweise ein wichtiges Instrument in der Krise, um qualifizierte Fachkräfte zu halten. Es wurde aber von ITK-Firmen zu wenig nachgefragt. Das deutsche IT-Weiterbildungssystem und der europäische ITK-Kompetenzrahmen, an dem



Foto: IG Metall/Presse

Helga Schwitzer,  
Vorstandsmitglied der IG Metall

die IG Metall mitgewirkt hat, sind eine gute Basis für qualifizierte Weiterbildung. Aber die Unternehmen nutzen beides noch zu wenig. Damit liegt viel Potenzial brach. Der Aufschwung lässt sich nur bewältigen, wenn die Beschäftigten länger im Beruf verbleiben können. Das setzt gute Arbeit voraus und mehr Aktivitäten in den Betrieben, um Stress und Überforderung zu vermeiden.

DREIZEHNTE IG METALL-ERHEBUNG »ENTGELT IN DER ITK-BRANCHE 2011«

# Trotz Aufschwung nur wenig mehr Gehalt

Der ITK-Sektor hat seinen Krisenkater überwunden, die Unternehmen sind wieder optimistisch. 2010 war das Jahr des Aufschwungs. Aber die Beschäftigten bekamen davon wenig zu spüren. Die Gehälter stiegen nur sehr moderat. Aber wieder zeigte sich: Mit Tarif ist man besser dran.

Während die Gehälter in den ITK-Unternehmen 2009 – mitten in der Krise – noch durchschnittlich um 2,3 Prozent stiegen, gab es 2010 lediglich Gehaltszuwächse von 1,5 Prozent. Auffällig ist dabei, dass insbesondere in den Berufen, für die Branchenvertreter einen dramatischen Fachkräftemangel vorhersagen, die Entgelte am wenigsten zulegten. So zogen die Gehälter in den administrativen Bereichen (Sachbearbeiter, Controller, Berater, Vertriebsexperten) teilweise bis zu zehn Prozent an, während die Einkommen von Service Technikern und Software Ingenieuren durchschnittlich nur zwischen 0,1 und maximal zwei Prozent stiegen.

## Vorteile durch Tarif

Auch bei der diesjährigen Auswertung zeigte sich, dass die Gehälter in tarifgebundenen Unternehmen deutlich höher liegen als in nicht tarifgebundenen. Beispielsweise liegt die Differenz im Bereich Service-Technik bei 14,5 Prozent, in der Kaufmännischen Administration bei 11,3 Prozent. Überdies haben viele Unternehmen die Tarifierhöhung von 2,7 Prozent zum 1. April 2011 auf den Dezember 2010 vorgezogen.

Ähnliche Unterschiede lassen sich bei den Arbeitszeiten ausmachen. So haben die Beschäftigten in 61,8 Prozent der tarifgebundenen ITK-Firmen eine vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit bis zu 37,5 Stunden. Dagegen liegt bei der überwiegenden Mehrheit der nicht tarifgebunde-



Foto: Werner Bachmeier

nen Unternehmen (60,6 Prozent) die regelmäßige Wochenarbeitszeit bei 40 Stunden und mehr.

## FAKTEN AUS DER ENTGELTANALYSE 2011:

- Für die IG Metall-Erhebung der Entgelte im ITK-Sektor wurden rund 27 000 Daten aus 118 Betrieben mit insgesamt 155 000 Beschäftigten ausgewertet.
- Bei den neuen IT-Ausbildungsberufen lässt sich erneut ein Rückgang beobachten. Er liegt bei 1,4 Prozent. Besonders krass hat der Anteil der Frauen bei diesen Ausbildungsgängen abgenommen. Während die Zahl der männlichen Auszubildenden um 1,1 Prozent zurückging, lag der Vergleichswert für weibliche Azubis bei 3,9 Prozent.
- Ebenfalls beschämend: Die Frauenquote in ITK-Unternehmen fiel 2010 auf den tiefsten Stand seit zehn Jahren.

## JAHRESGEHÄLTER

(IN EURO)

TÄTIGKEIT

BERATUNG/CONSULTING  
Berater/inSERVICE TECHNIK  
Service Techniker/inKAUFMÄNNISCHE ADMINISTRATION  
Sachbearbeiter/in IISOFTWAREENTWICKLUNG  
Software Ingenieur/in III

## BEISPIELE AUS DER ENTGELTANALYSE

ERHEBUNGSJAHR

2008

2009

2010

51 630

53 107

54 519

39 778

39 322

39 831

45 133

45 051

46 127

62 444

62 494

63 373

► Die IG Metall-Broschüre »Entgelt in der ITK-Branche 2011« kann bestellt werden über: [onlineservice@buchundmehr.de](mailto:onlineservice@buchundmehr.de) oder 069-9520530. Für Mitglieder der IG Metall ist eine preisgünstigere Ausgabe über die jeweilige Verwaltungsstelle lieferbar.

## IG METALL-UMFRAGE »EINSTIEGSGEHÄLTER 2011«: NATURWISSENSCHAFTLER GLEICHAUF

In den vergangenen Jahren hatten Studienabsolventen der naturwissenschaftlichen Fächer (Informatik, Mathematik, Physik, Chemie) klare Vorteile beim Entgelt gegenüber Berufsanfängern, die ein betriebs- oder volkswirtschaftliches Studium absolviert hatten. Bei ihrer letzten Umfrage unter Betriebsräten aus 81 Betrieben stellte die IG Metall fest, dass die Wirtschaftswissenschaftler inzwischen mit den Naturwissenschaftlern gleichgezogen haben. Letztere verdienen sogar teilweise etwas weniger. Bei dieser Umfrage wurden die Verdienste von Studienabsolventen in den Jahren 2009 und 2010 zusammengefasst. So verdiente ein junger Betriebswirt mit universitärem Diplom oder Masterabschluss im Jahresdurchschnitt 49 140 Euro beziehungsweise 49 844 Euro und ein junger

Diplom-Ingenieur/Master 49 019 Euro/49 414 Euro. Auch bei den Fachhochschulabschlüssen zeigte sich die gleiche Tendenz. Lediglich bei den Absolventen eines Dualen Studiums, darunter ehemalige BA-Studierende, sind Naturwissenschaftler nach wie vor begünstigt. Der in der Branche viel beklagte Ingenieurmangel hat demnach bisher kaum Auswirkungen auf das Entgelt.

► **Mehr Infos:** IG Metall-Vorstand, Ressort Angestellte, IT – Diana Kiesecker, [diana.kiesecker@igmetall.de](mailto:diana.kiesecker@igmetall.de)



## Siemens IT Solutions and Services Gesicherte Übernahme durch Atos Origin

Nach der Ausgliederung aus dem Siemens-Konzern Mitte letzten Jahres soll die Siemens IT Solutions and Services GmbH (SIS) nun von dem französischen IT-Dienstleister Atos Origin übernommen werden. Über 13 Wochen lang hatten die Beschäftigten an den verschiedenen deutschen SIS-Standorten 2010 dagegen protestiert, aus dem Siemens-Konzern ausgegrenzt zu werden. Wichtig war ihnen vor allem der tarifvertragliche Schutz, insbesondere die Beschäftigungssicherung. Ihre Proteste hatten Erfolg. Die Ausgliederung haben sie nicht verhindern können. Aber für die neue SIS konnten sie einen Tarifvertrag durchsetzen, der ihnen zusichert, dass ihre Tarifverträge weiter gelten.

IG Metall und der SIS-Gesamtbetriebsrat erwarten nun von Atos Origin, dass die Tarifbindung erhalten bleibt. Das gilt insbesondere für die mit dem Siemens-Konzern vereinbarte dreijährige Standort- und Beschäftigungssicherung für die neue SIS. Auch die Altersversorgung der Beschäftigten soll erhalten bleiben, fordern sie. Und für den Fall von Personalanpassungsmaßnahmen sollen die bei Siemens üblichen Abfindungsregelungen greifen. Konrad Jablonski, SIS-Unternehmensbeauftragter der IG Metall: »Die SIS-Beschäftigten haben in vielen Protest-



Foto: Archiv

aktionen über lange Zeit gezeigt, dass sie für ihre Interessen kämpfen können und wollen. Viele sehen aktuell Chancen in dem neuen Unternehmen und stehen der Zukunft offen ge-

genüber. Die Proteste könnten allerdings sofort wieder aufleben, wenn die gemeinsamen Hauptforderungen beim Übergang zu Atos Origin gefährdet erscheinen.«

## IMPRESSUM

### IT-Magazin

Das Branchenmagazin der IG Metall

Herausgeber: Berthold Huber, Detlef Wetzel, Bertin Eichler

Anschrift: IG Metall,  
Wilhelm-Leuschner-Straße 79,  
60329 Frankfurt am Main,  
Telefon 0 69-66 93-28 54,  
Fax 0 69-66 93-20 21,  
E-Mail: [hans-joachim.weis@igmetall.de](mailto:hans-joachim.weis@igmetall.de)  
Internet: [www.igmetall.de](http://www.igmetall.de)

Redaktion: Hans-Joachim Weis

Text und Gestaltung: WAHLE & WOLF,  
56479 Elsoff

Vertrieb: Reinhold Weißmann,  
Telefon 0 69-66 93-22 24, Fax 0 69-66 93-25 38,  
E-Mail: [vertrieb@igmetall.de](mailto:vertrieb@igmetall.de)

Druck: apm AG, Darmstadt

## IG Metall kritisiert Bundesdatenschutzgesetz

Das neue Bundesdatenschutzgesetz will Arbeitnehmer vor Bespitzelung in der Arbeit schützen. Es wird Mindestvorschriften enthalten, die durch Betriebsvereinbarungen nicht verschlechtert werden können.

Die IG Metall kritisiert den bestehenden Gesetzentwurf als unzureichend. Er lässt weitgehende Kontrollen des Arbeitgebers zu und schließt lediglich heimliche Kontrollen aus.

Die Gewerkschaft hätte ein eigenständiges Arbeitnehmerdatenschutzgesetz lieber gesehen, das die Beschäftigten noch umfangreicher vor Eingriffen des Arbeitgebers in ihre informationelle Selbstbestimmung schützt. Teilweise falle der Entwurf sogar hinter bestehende Regelungen zum Datenschutz zurück. Daher gibt die IG Metall zu bedenken, ob nicht lieber ganz auf eine Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes verzichtet werden sollte.